

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

273 (19.11.1885)

Donnerstag, 19. November 1885.

Jugenderinnerungen von Gustav zu Putlig.

Es gibt nichts Angehenderes, als einen geist- und gemüthvollen Dichter, wenn er die Sonnenhöhe seines Lebens erreicht hat, über Eindrücke aus seiner Kinder- und Jugendzeit plaudern zu hören.

„Mein Heim“, so hat Gustav zu Putlig das Buch betitelt, in welchem er „Erinnerungen aus Kindheit und Jugend“ erzählt. Schon der glücklich gewählte Titel weist auf den Ausgangspunkt des vielbewegten Dichterlebens zurück.

Da steht sie lebhaft vor unsern Augen, die preussische Mark, die ihren Namen nicht vergebens führt; denn ein kräftig und mairig Geschlecht entspringt dem kräftigen Boden, fleißige Arbeit hat hier ihre Heimstätte und auch dem Boden müssen seine Reize erst aberobert werden, wie der Geliebte um die Braut dient.

Der Titel war nicht leicht gefunden. Es war Herbst geworden und ich suchte noch immer, am Schreibtisch und auf einsamen Spaziergängen. Bählich war er da! Ich konnte die Stelle noch angeben, wo ich ihn fand, als fiele er aus den Wolken.

Und mit welcher lebenswürdig Bescheidenheit sucht der Verfasser den Erfolg seiner Märchenbüchlein durch Umstände zu erklären, die unabhängig von dem Talente des Dichters waren.

Wie man in der alten Zeit Ehen schloß, indem die handels-einig gewordenen Eltern mit dem zukünftigen Bräutigam auf dem Jahrmärkte zusammenkamen und der Bräutigam der Braut, als er sie zum erstenmale sehen sollte, gleich die — meist sehr praktischen — Brautgeschenke mitbrachte, schildert Putlig mit seinem Humor; gemüthvoll erzählt er vom häuslichen Leben und von den Menschen im Elternhause; die Wandlungen, denen das elterliche Besitztum im Laufe von sechzig Jahren unterworfen war, berichtet er mit der Treue des Chronisten, immer wieder den Gang der Erzählung durch eine geistvolle Bemerkung unterbrechend, die aber nie eine Abschweifung genannt werden kann, weil sie organisch aus dem Gedankengange herauswächst.

In die Jugenderinnerungen Gustavs zu Putlig spielen manche berühmte Persönlichkeiten und geschichtlich merkwürdige Vorgänge hinein, aber sie erhöhen nur den Reiz des Buches, ohne ihn selbst auszumachen. Die charakteristisch gibt der Verfasser die Erzählung der Großmutter von dem Schicksal des Jugendfreundes Friedrichs des Großen, des Pioniers v. Ratzke, wieder, wie lebendig ist die Darstellung von der Begegnung seines Vaters mit der Königin Luise von Preußen, in welcher Lebenskreise erscheint das Bild der Gräfin Ida Hahn-Hahn vor Augen.

Einige ungewöhnliche Wortformen fallen auf, weil man von einem Schriftsteller wie Putlig erwartet, daß er vor allem den festen Wortschatz der deutschen Sprache hüten und bewahren werde. Statt da nach neuen Wortbildungen zu greifen, wo ein allgemeines gültiger und couranter Ausdruck zur Kennzeichnung des Begriffes genügt; so auf Seite 127: Verwendliches statt Verwendbares. Das nebensächlich. In Allgemeinen ist es gerade jene abgeklärte Reinheit der Schreibweise, jene Klarheit und Sicherheit, mit welcher der Gedanke den ihm adäquaten Ausdruck findet, welcher dem Buche einen Platz neben den bestgeschriebenen Büchern unserer Sprachverderberischen Prosaliteratur der Jetztzeit sichert.

Häufiglich rauchen draußen die vom Novemberwind auf die Wege gestreuten Blätter und wie aus dem Kaufsien dieser dürrten Blätter und die Erinnerung an die verlorene Blüthezeit der Natur entgegenklingt so bringt eine ähnliche Stimmung die Lektüre dieses merkwürdigen Buches hervor. Wer es aufmerksam, mit empfänglicher Seele durchliest und sich dem stillen Genuß dieser Erinnerungsblätter hingibt, dem kommt es wohl zum Bewußtsein, daß dieses Buch trotz der äußerlichen Ruhe und des Gleichmaßes der Erzählung mit dem Gerühmte des Verfassers geschrieben ist. In was. Der Schriftsteller hat an dem einen seiner Bücher mehr Freude, als an dem anderen; wir sind der Ansicht, daß der Dichter seine neueste Publikation zu dem ihm liebsten und werthesten zählen muß. Vielleicht hat Putlig gerade bei diesem Buche an einen äußerlichen Erfolg am wenigsten gedacht. Denn wenn man aus seinem Leben erzählt, kümmert man sich weniger um das allgemeine Urtheil als bei Werken, die der freien Thätigkeit der Phantasie entstammen. Da sind die eigenen Eindrücke des Erzählers zu stark, um an ein Publikum zu denken. Und wie der Leser unwillkürlich aus seinem Jahrgang in weiter zurückliegende verlegt wird, so verliert der Verfasser über der Vergangenheit sein Auditorium der Gegenwart aus den Augen. Um so herzlicher muß der Verfasser es empfinden, daß der am wenigsten erwartete Beifall des Lesepublikums ein desto lebhafterer ist.

Theater und Kunst.

Die Genossenschaft deutscher Bühnennangehöriger hat in dem abgelaufenen Verwaltungsjahre an außerordentlichen Einnahmen 38,079 Mark erzielt, die in statutarischer Weise nach Abzug von 21 Prozent zur Vergütung des Zentralfonds verwendet werden. Die 3148 am Anfang des vorigen Jahres vorhandenen Mitglieder garantiren statutarisch jeder 10 Mark, d. h. 31,480 Mark zusammen an außerordentlichen Einnahmen, somit beläuft sich der gewonnene Ueberschuß auf noch nicht 7000 Mark. — In Köln wird am 26. November die erste deutsche Aufführung der Oper „Johann von Lothringen“ von Joncières statt haben und Berliner wie Pariser Korpyphäen haben bereits Plätze für die Erstaufführung des Werkes belegt. — Das Geburtshaus Richard Wagner's in Leipzig, am Bühl gelegen, ist durch Kauf in andere Hände übergegangen und soll, wie verlautet, demnächst niedergezissen werden. Das Haus ist klein und in seinem Außern nichts weniger als der Leipziger City würdig; vielleicht läßt sich aber doch ein Mittel finden, die Geburtsstätte des großen Meisters vor der Zerstückung zu bewahren. — In Wien ist die internationale Konferenz zur Feststellung der Normalstimung am Montag eröffnet worden. Die Teilnehmer wurden vom Unterrichtsminister begrüßt, bei welchem zu Ehren der Konferenzmitglieder am selben Tage Souée war. Die französische Regierung theilte mit, daß sie nicht rechtzeitig unterrichtet worden sei und daher zu ihrem lebhaften Bedauern keinen Vertreter entsenden konnte. — Die Kessler'sche Oper „Der Trompeter von Säckingen“ wird im Monat Januar im Wiener Hof-Operntheater zur Aufführung gelangen. Sämmtliche Hauptpartien wurden in folgender Weise doppelt belegt: Werner, die Herren Reichmann und Sommer; Marie, Fräulein Klein und Fräulein Tischler; der Baron, die Herren Scaria und Maberhofer; Contrabaß, die Herren Reichenberg und Frei; die Gräfin, Frau Papier und Fräulein Meißlinger; Damian, die Herren Stoll und Schittenhelm. — Aus London wird berichtet, daß der unternehmende Direktor des Drury Lane-Theaters, Herr Augustus Harris, seinem Publikum einen neuen Genuß bereitet hat

durch eine Ausstellung ägyptischer und sudanesischer Waffen, Antiquitäten und Alterthümer, die in den Erfrischungszimmern des Theaters untergebracht sind. Eine Menge englischer Offiziere, welche die Feldzüge am Nil und am Roten Meere mitgemacht, haben dazu beigetragen: Lord Wolseley, General Graham, Admiral Hewitt und Oberleutnant Kitchener; von ihnen stammt der größte Theil der Waffen, sudanesishe Pistolen, Schilde, Flinten, Geißeln, Speere. Der Sachwalter Arabi Pascha, A. M. Broadley, hat die Zelle, in welcher Jener in Kairo saß, eingerichtet, und zwar mit den ursprünglichen Möbeln — Teppiche, Tisch, Stühle und Bett —, die ihm Arabi zur Zeit schenkte. Das Ganze ist höchst geschmackvoll in orientalischem Stil dekoriert.

Verschiedenes.

Berlin, 12. Nov. (Die Berliner Billetthändler) so schreibt die „Nat.-Bl.“, haben eine große und wohlverdiente Lektion erhalten. Das erste Nilsson-Konzert hat ihnen einen Verlust von gegen 2500 bis 3000 Mark gebracht, d. h. hat den Nutzen, den sie sonst aus einem ganzen Monat zu ziehen pflegen, vollständig aufgewogen. Die ganz ungewöhnliche und hoffentlich bei uns niemals wiederkehrende Reklame, welche für die Sängerin gemacht wurde, die außerordentlich hohen Preise, welche Strauß forderte, hatten die Billetthändler vollständig irre geführt. Im ersten Ansturm auf die Kasse sicherten sie sich für gegen 6000 M. Billets. Wenig mehr als die Hälfte davon ist von ihnen zum Kassenpreise, ohne jeden Nutzen, wieder verkauft worden, der Rest wurde à tout prix losgeschlagen, an Bekannte verschenkt, von den Spekulanten selbst benutzt. Am Abend des ersten Konzertes befand sich ein ganzer Schwarm von ihnen in verzweifelter Stimmung vor dem Konzertlokal. Und nun ist die Panik unter sie gefahren. Da für das zweite Konzert seitens des Manager noch immer Sitze für alle Plätze angeboten werden, an ein ausverkauftes Haus also gar nicht zu denken ist, so fangen sie an, die in ihrem Besitz befindlichen zahlreichen Billets für das zweite Konzert unter dem Preise loszuschlagen. An den Anschlagssäulen vor ein Händlerkonfession gestern Nilsson-Billets „zu sehr billigen Preisen“ aus. Schaden kann ihnen diese Lektion in der That nicht. Die Wirtelzüge, durch welche sie sich bei allen gutgehenden Stücken in den Besitz von Billets zu setzen und dem Publikum den Besuch des Theaters zu verhüten verstanden, wurden immer vielgestaltiger. Den Zutritt pflegen sie am Sonntag ganz und gar auszusperren, in der Balhalla, dem Centraltheater, dem Residenztheater führt der Weg in das Haus alle, die nicht vorsichtig sich bei Zeiten ihr Billet sichern, in die Hände des Zwischenhändlers. Besser als alle Verfolgungen und Verstellungen wird bei ihnen der Verlust, den sie jetzt zu tragen haben, dafür sorgen, daß sie wieder etwas bescheidener auftreten als in neuerer Zeit.

(Das wichtigste Handelsgebiet für den Export Deutschlands) nach den südlichen und östlichen Balkanländern, so schreibt man dem „Trk. Journ.“, ist und wird auch in der Zukunft, namentlich nach dem Ausbau der Orientbahnen, Serbien sein, welches den Vereinigungspunkt der orientalischen Bahnlinsen und mit seinen vortheilhaft situirten Stapelplätzen das Centrum des Handels im Innern der Balkan-Halbinsel bildet. Unter den Artikeln, welche in Serbien einen von Jahr zu Jahr wachsenden und lohnenden Absatz finden, nehmen die Erzeugnisse der Montan- und Eisenindustrie den ersten Rang ein. Der Verbrauch dieser Artikel ist ein bedeutender, sowohl seitens der blühenden gewerblichen Industrie, die beinahe in jedem Dorf durch Hufe, Senzen- und Waffenschmiede vertreten ist, als auch für agricole und technische Zwecke. Von Eisen und Eisenwaaren hat Serbien im vergangenen Jahre 52,283 Meterzentner (1 Meterzentner gleich 100 Kilogramm) importirt und zwar aus Oesterreich-Ungarn etwa 30,000 Meterzentner und den Rest von etwa 22,000 Meterzentner aus dem Deutschen Reich. Obgleich die höhere Ziffer für Oesterreich-Ungarn zu sprechen scheint, so muß im Gegentheil konstatiert werden, daß die deutsche Industrie trotz der größeren Entfernung von den serbischen Absatzgebieten und weniger günstigen Frachtverhältnisse allmählig die Oberhand gewinnt und manche österreichische Fabrikate dieser Branche von den serbischen Märkten verdrängt. Vor zwei Jahren bereits wurden Maschinen, Maschinenbestandtheile, Lokomotiven und Waggon vorwiegend aus Deutschland bezogen und die deutsche Industrie lieferte österreichischen Lieferanten, welche Lieferungsverträge mit der serbischen Regierung abgeschlossen hatten, die Schienen für die serbischen Bahnen. Seit der Eröffnung der Eisenbahn Belgrad-Nisch hat das Uebergewicht Deutschlands im serbischen Handel noch an Intensität gewonnen. Auf den Märkten des kräftig emporstrebenden Königreiches findet man außer den Erzeugnissen der deutschen Maschinenindustrie auch Stahl- und Eisenwaaren aus Fierlohn, Pflüge aus Berlin und Leipzig, Blechwaaren aus Nürnberg u. s. w. Namentlich in Konstruktions-eisen ist die deutsche Konkurrenz in Serbien geradezu dominant; sie liefert zu billigeren Preisen als Oesterreich-Ungarn — eine Erscheinung, die um so auffälliger ist, wenn noch in Erwägung gezogen wird, daß nach dem zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien abgeschlossenen Handelsvertrage Eisen- und Stahlwaaren bei der Einfuhr in Serbien aus der österreichischen Monarchie einem Holle von 4 Proz. ad valorem, bei jener aus Deutschland aber einem Werthholle von 8 Proz. unterliegen. Der Ausnahmetarif für den Transport von Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen zwischen Stationen der hervorragendsten österreichisch-ungarischen Produktionsgebiete der Montan-, Eisen- und Maschinenindustrie und Belgrad loco und transito ist am 15. August d. J. in Wirksamkeit getreten und eine entsprechende Herabsetzung der hohen Lokaltarife der serbischen Staatsbahn steht in Aussicht; beide Momente werden aber wahrscheinlich nicht ausreichen, um das deutsche Fabrikat aus einem Absatzgebiete zu verdrängen, wo es sich durch seine Güte, Billigkeit und zweckentsprechende Ausführung schon fast eingebürgert hat. Auch die westeuropäische Konkurrenz, welche den Vortheil des billigeren Seetransports für sich hat, wird auch nach der Eröffnung des Kanals von Korinth und nach dem Ausbau der südlichen Orientbahnen nicht viel mehr Chancen haben, da einerseits die hohen Frachttarife der Orientbahnen für den Lokaleverkehr ein weiteres Vordringen von den Häfen des Ägäischen Meeres nach dem Innern der Balkanstaaten kaum ermöglichen werden, und da andererseits Deutschland in Zukunft mittelst der billigen Fluß-Schiffahrt gleichfalls seinen Weg über die Nordsee-Häfen nach den nordöstlichen Seeplätzen des Mittelmeeres suchen könnte.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Submissionen im Auslande. Oesterreich. 1. 10. Dezember Mittags. Direction der a. v. Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Wien. Lieferung von: Wagner- und Binderartikel für etwa 500 fl., Seilerwaaren 4000 fl., Bürstenbinderwaaren 5000 fl., Kaufschulwaaren 7000 fl., Leder 5000 fl., Schnittwaaren 9000 fl., Ledertuch 700 fl., Polamentierwaaren 1000 fl., 2. 15. Dezember Mittags. Dieselbe Behörde. Lieferung von: Spenglerwaaren für etwa 3000 fl., Glaswaaren 12,000 fl., Eisenquä 30,000 fl., Stabeisen und Bleche 80,000 fl., Nägel, Nieten, Schrauben etc. 15,000 fl., Oberbau-Werkzeuge 7000 fl. Näheres an Ort und Stelle.

Notenumlauf 860,000,000 fl. — 6,800,000 fl. Metallschaf in Silber 130,200,000 fl. — 100,000 fl. do. in Gold 69,200,000 fl. — unändert. In Gold zahlbare Wechsel 10,300,000 fl. — unändert. Portfeuille 126,700,000 fl. — 6,200,000 fl. Lombardbeskände 26,000,000 fl. — 500,000 fl. Hypothekendarlehen 89,000,000 fl. — 200,000 fl. Handelsbriefe in Umlauf 87,700,000 fl. — 600,000 fl. Luzern, 17. Nov. (Ausweis der Gottlieb-Bahn) per Oktober 1885 gegen den Ausweis pro Oktober 1884: Personenverkehr 885,000 Frchs. + 84,773 Frchs. Güterverkehr 615,000 „ + 36,094 „ Ausgaben 990,000 Frchs. 395,000 „ + 30,688 „ Ueberschuß 595,000 Frchs. + 91,179 „

47.90, per Jan.-April 49.—, per März-Juni 50.—, Träp.— Weizen per Nov. 21.20, per Dez. 21.60, per Jan.-April 22.30, per März-Juni 23.—, Still.— Roggen per Nov. 14.20, per Dez. 14.20, per Jan.-April 14.70, per März-Juni 15.20. Still.— Talg, bispombel 61.50.— Wetter: schön. Antwerpen, 17. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typeweiß, bisp. 19 1/2. Unentfchieden. New-York, 16. Nov. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 8 1/2, dito in Philadelphia 8 1/2, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 0.96, Mais (old mixed) 54 1/2, Havanna-Kuder 5.17 1/2, Kaffe, Rio good fair 8.30, Schmalz (Wilcox) 6.70, Speck 5 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 3. Baumwoll-Lieferung 60,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 27,000 B., dito nach dem Continent 51,000 B. Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft, „Europa“, 12. Nov. von New-York nach Hamburg, „Dorussia“, von Westindien kommend, 13. Nov. in Hamburg eingetr., „Abaetia“, von New-York, 13. Nov. in Hamburg angef., „Hungaria“, von Hamburg nach Westindien, 14. Nov. in St. Thomas angef., „Gammunia“, von New-York nach Hamburg, 15. Nov. von Cebu nach weitergega., „Wieland“, 15. Nov. von Hamburg nach New-York, „Gellert“, 1. Nov. von Hamburg, und „Vesling“, 4. Nov. von Hamburg, beide am 15. Nov. in New-York angef. — Mittheilung durch die Herren R. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, Karlsstraße 32.

Frankfurter Kurse vom 17. Nov. 1885.

Table of financial markets including Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, Wechsel und Sorten, and various international exchange rates.

776. Gemeinde Wallburg, Amts Ettenheim. Deffentliche Aufforderung.

Sämmtliche Gläubiger, deren Vorzugs- oder Unterpfandrechte vor dem 1. November 1885, also seit länger als dreißig Jahren, in die Grund- oder Pfandbücher der Gemeinde Wallburg, Amts Ettenheim, eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Einträge zu erneuern, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

777. Nr. 17,520. Billingen. Ueber das Vermögen des Sigmund Geigmann, Waffentfabrikant von Böhrenbach, wird, da derselbe sich für zahlungsunfähig erklärt und den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen sich gestellt hat, heute am 16. November 1885, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Konkursverwalter ist Herr Dr. jur. h. c. h. c. Dr. G. Braun, in Karlsruhe. Die Gläubiger sind bis Montag, den 7. Dezember 1885, bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 15. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

778. Nr. 17,799. Billingen. Das Großh. Amtsgericht Billingen hat unterm Heutigen beschlossen:

Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. September 1885, Nr. 13,936, feinerlei Einsprache erhoben worden ist, wird die Witwe des Landwirths Anton Schuler, Katharina, geborne Haas in Niederelsbach, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes eingewiesen. Billingen, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber: G. Braun.

Bürgerliche Rechtspflege. Deffentliche Zustellungen.

T.145.1. Nr. 10,378. Karlsruhe. Der Kaufmännler A. Lang in Rottweil a. N., vertritt durch den Generalbevollmächtigten Restaurateur Hönninger in Unterknack, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Binz in Karlsruhe, klagt gegen die Witwe des Bäckers C. Weber von Lichtenthal, Emilie, geb. Kose, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf über gelieferte Mehlmehlwaren, mit dem Antrag auf Beurteilung der Beklagten zur Zahlung von 1977 M. 50 Pf., zuzüglich zu 5 % vom Tag der Zustellung der Klage, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß Landgerichts zu Karlsruhe auf Donnerstag den 28. Januar 1886, Vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.

779. Nr. 6370. Buhl. Großh. Amtsgericht Bühl hat unterm Heutigen beschlossen:

Wird nunmehr, da in der durch die diesseitige Verfügung vom 15. Septbr. 1885, Nr. 5193, gefatteten s. ch. w. d. t. l. i. k. n. r. 10,578, wurde die unterm 27. Januar 1880 gegen Max Wittmann von Konstanz, nunmehr in New-York, wegen Verhinderung ausgesprochene Entmündigung wieder aufgehoben. Konstanz, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Burger.

777. Nr. 17,520. Billingen. Ueber das Vermögen des Sigmund Geigmann, Waffentfabrikant von Böhrenbach, wird, da derselbe sich für zahlungsunfähig erklärt und den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen sich gestellt hat, heute am 16. November 1885, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Konkursverwalter ist Herr Dr. jur. h. c. h. c. Dr. G. Braun, in Karlsruhe. Die Gläubiger sind bis Montag, den 7. Dezember 1885, bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 15. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

777. Nr. 17,520. Billingen. Ueber das Vermögen des Sigmund Geigmann, Waffentfabrikant von Böhrenbach, wird, da derselbe sich für zahlungsunfähig erklärt und den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen sich gestellt hat, heute am 16. November 1885, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Konkursverwalter ist Herr Dr. jur. h. c. h. c. Dr. G. Braun, in Karlsruhe. Die Gläubiger sind bis Montag, den 7. Dezember 1885, bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 15. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

779. Nr. 6370. Buhl. Großh. Amtsgericht Bühl hat unterm Heutigen beschlossen:

Wird nunmehr, da in der durch die diesseitige Verfügung vom 15. Septbr. 1885, Nr. 5193, gefatteten s. ch. w. d. t. l. i. k. n. r. 10,578, wurde die unterm 27. Januar 1880 gegen Max Wittmann von Konstanz, nunmehr in New-York, wegen Verhinderung ausgesprochene Entmündigung wieder aufgehoben. Konstanz, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Burger.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.

779. Nr. 6067. Offenburg. Kaufmann Adolf Pink zu Laubach, vertritt durch Rechtsanwalt Müller hier, klagt gegen Wilhelm Bauer von Laubach, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Liegenchaftskauf, mit dem Antrag, den Beklagten zur Mitwirkung beim Eintrag zum Grundbuch des am 14. April 1884 abgeschlossenen Liegenchaftskaufvertrags für schuldig zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 3. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 16. November 1885. Der Gerichtsschreiber des Groß Landgerichts: B. von Menzinger.